PETER
HANDKE

GEDICHTE

Suhrkamp

SV

Peter Handke
GEDICHTE

Suhrkamp

Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt: Erstausgabe 1969.
Die Auswahl der Gedichte entspricht der des Verfassers in dem Gedichtband
Leben ohne Poesie (2007).
Gedicht an die Dauer: Erstausgabe 1986

Erste Auflage 2019
© Suhrkamp Verlag Berlin 2019
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-42937-2

GEDICHTE

Die Innenwelt der Außenwelt
der Innenwelt

» – und in dieser zitternden Minute
knisterte der Monatszeiger meiner
Uhr ...«

»... da allemal deine äußere und deine
innere Welt sich wie zwei Muschel-
schalen aneinanderlöten und dich als
ihr Schaltier einfassen ...«

»Keine Antwort, überall Stille im
Gasthof – das ganze Zimmer voll
Mondschein – ...«

Jean Paul

I Die neuen Erfahrungen

1966

in Bayreuth

vor einer Aufführung der Oper »Tristan und Isolde«

steckte ich

auf einem Parkplatz

zum ersten Mal

eine Münze

in einen Parkautomaten:

das war eine neue Erfahrung für mich

und weil man stolz ist

auf neue Erfahrungen

war ich stolz

auf die neue Erfahrung;

Ich fragte mich:

»Wann habe ich zum ersten Mal eine Tür mit eigenen Händen
geschlossen?

Und wo habe ich zum ersten Mal in einem Stück Brot eine
Ameise mitgegessen?

Und unter welchen Umständen habe ich Wasser zum ersten
Mal dampfen sehen?

Und wo habe ich zum ersten Mal unter einem Zellophansack
keine Luft mehr gekriegt?
Und wann habe ich zum ersten Mal einen Brief Express
aufgegeben?«

Einmal
in welchem Jahr?
erwachte ich
zum ersten Mal in einem fremden Raum
und bemerkte zum ersten Mal
daß ich in einem Raum war.

Einmal
an welchem Ort?
rief mich jemand
– »Schnell! Schnell!«
zu sich
über einen Weg
und als ich zurückrief
– »Ja! Ja!«
und dann lief
und dann ankam
bemerkte ich zum ersten Mal
daß ich
früher als ich ankam
gelaufen war.

1948
an der bayrisch-österreichischen Grenze
im Ort Bayrisch-Gmain

»in einem Haus mit welcher Nummer?«
sah ich
auf einem Bettgestell
unter einem Leintuch
hinter Blumen
zum ersten Mal
einen Menschen der tot war.

In Österreich
später
»Wann?«
Ich weiß nicht
»Unter welchen Umständen?«
Als ich einmal aufschaute
und die Mutter erblickte
die in einiger Entfernung
»In welcher Entfernung?«
In Entfernung von mir
am Tisch stand
und bügelte
überkam mich
weil ich sie dort
erblickte
zum ersten Mal
Scham
so daß der Abstand
zum Tisch
ein Schamabstand wurde.

1952

im Sommer

als ich

(vom Leichenschmaus zum Andenken an die gerade beerdigte
Großmutter nach Hause geschickt, um einem Trauergast die
vergessenen Zigaretten zu holen)

den leeren

stillen

Raum

betrat

in dem die Tote

drei Tage lang

aufgebahrt war

und

in dem stillen

leeren

Raum

nichts erblickte

als eine kleine schmutzige Lache

aus einer Vase

auf dem Fußboden

hatte ich

zum ersten Mal

im Leben

Angst

vor dem Tod

und nur weil man sagte

daß es einem in der Todesangst

kalt über den Rücken rinnt

konnte ich mich
indem ich mir
zum Schutz
die Worte die man sagte vorhielt
der Todesangst
noch einmal
erwehren.

Später
sah ich
(nachdem ich immer von *gefährlichen* Irren gehört hatte)
zum ersten Mal
einen *ungefährlichen* Irren:
verschüttete ich zum ersten Mal
Coca Cola
in den Schnee
an der Großglockner-Hochalpenstraße:
sah ich zum ersten Mal
in einem Film
auf den Befehl: Hände hoch!
einen Einarmigen
die Hand
heben:
sah ich
zum ersten Mal
eine Schaufensterpuppe
mit Brillengläsern:
hatte ich
(als ich mich aussprechen sollte)

zum ersten Mal
keinem mehr etwas zu sagen.

Jetzt frage ich mich:

Wann werde ich zum ersten Mal von jemandem hören, der
einen Regenschirm mit in den Tod nehmen konnte?

Heute

(obwohl es heißen könnte: »Ich sehe es *wie* zum ersten Mal«)

sehe ich

nicht zum ersten Mal

ein Bild

auf dem ein Vertreter der Obrigkeit

einem durch die Obrigkeit Vertretenen

nachsetzt

und *nicht* zum ersten Mal

lese ich davon

daß jemand so lange geprügelt wurde

bis er bereit war

auszusagen

daß er nicht geprügelt worden war

aber

wirklich zum ersten Mal

sehe ich heute

in der Straße in der ich wohne

vor dem Hotel Royal

auf dem Gehsteig

einen großen Fußabstreifer liegen

und sah vor einigen Tagen
zum ersten Mal
das Innere einer Rolltreppe
und sah
zum ersten Mal
einen gerade geangelten Fisch
in der Faust
eines Königs
und sah
zum ersten Mal
zum ersten Mal
den Kaffee
aus der Tasse
jäh überschwappen
auf das weiße Tischtuch
im Transeuropaexpress.

2 Das Wort Zeit

Die Zeit ist ein Hauptwort. Das Hauptwort bildet keine Zeit. Da die Zeit ein Hauptwort ist, bildet die Zeit keine Zeit.

Wie das Hauptwort keine Zeit bildet, bildet das Hauptwort keine Leideform. Die Zeit ist ein Hauptwort. Da die Zeit ein Hauptwort ist, bildet die Zeit keine Leideform.

Die Leideform ist ein Hauptwort. Das Hauptwort bildet keine Leideform. Da die Leideform ein Hauptwort ist, bildet die Leideform keine Leideform. Aus demselben Grund bildet die Leideform keine Zeit.

Wie das Hauptwort weder Zeit noch Leideform bildet, bildet das Hauptwort keine Möglichkeitsform. Die Zeit ist ein Hauptwort. Da die Zeit ein Hauptwort ist, bildet die Zeit keine Möglichkeitsform.

Die Möglichkeitsform ist ein Hauptwort. Das Hauptwort bildet keine Möglichkeitsform. Da die Möglichkeitsform ein Hauptwort ist, bildet die Möglichkeitsform keine Möglichkeitsform. Aus demselben Grund bildet die Möglichkeitsform keine Zeit.

Das Hauptwort bildet keine Leideform. Die Möglichkeitsform ist ein Hauptwort. Da die Möglichkeitsform ein Hauptwort

ist, bildet die Möglichkeitsform keine Leideform. Aus demselben Grund bildet die Leideform keine Möglichkeitsform.

Wie das Hauptwort weder Zeit noch Leideform noch Möglichkeitsform bildet, bildet das Hauptwort keine Person. Die Zeit ist ein Hauptwort. Da die Zeit ein Hauptwort ist, bildet die Zeit keine Person.

Die Person ist ein Hauptwort. Das Hauptwort bildet keine Person. Da die Person ein Hauptwort ist, bildet die Person keine Person. Aus demselben Grund bildet die Person keine Zeit.

Das Hauptwort bildet keine Leideform. Die Person ist ein Hauptwort. Da die Person ein Hauptwort ist, bildet die Person keine Leideform. Aus demselben Grund bildet die Leideform keine Person.

Das Hauptwort bildet keine Möglichkeitsform. Die Person ist ein Hauptwort. Da die Person ein Hauptwort ist, bildet die Person keine Möglichkeitsform. Aus demselben Grund bildet die Möglichkeitsform keine Person.

Im Gegensatz zum Hauptwort bildet das Zeitwort Leideform, Möglichkeitsform, Person und Zeit. Das Zeitwort aber ist ein Hauptwort. Das Hauptwort aber bildet im Gegensatz zum Zeitwort weder Leideform noch Möglichkeitsform noch Person noch Zeit. Also auch das Zeitwort bildet keine Zeit.